Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113 (1995)
Heft: 50

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

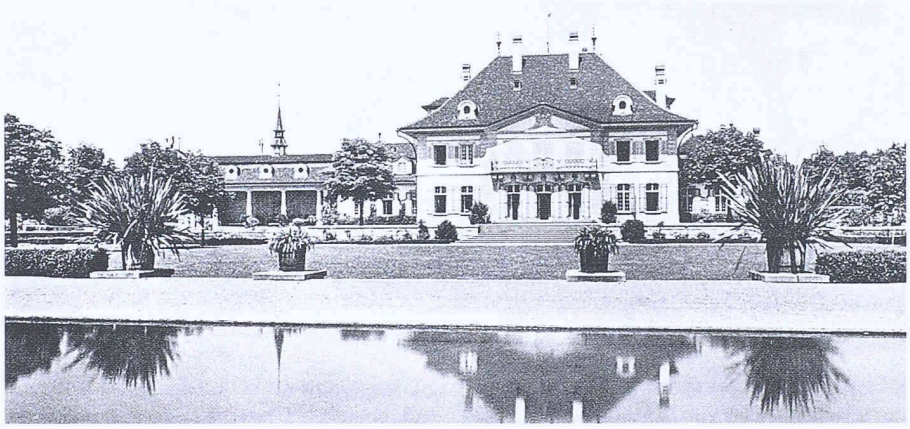
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Christof Kübler, Zürich

Seminarzentrum für die Schweizer Rück Gruppe in Rüschlikon/ZH



Villa Bodmer, erbaut 1926 von den Architekten Sinner & Beyeler aus Bern

Im Mai dieses Jahres eröffnete die Schweizer Rück einen Architekturwettbewerb für ein firmeneigenes Gästehaus und Seminarzentrum in Rüschlikon im Kanton Zürich, wozu zwölf Schweizer Architekturbüros eingeladen wurden. Die Architekten hatten die Aufgabe, die Parkanlage – unter Erhalt der bestehenden Villa Bodmer – einer neuen, erweiterten Nutzung zuzuführen (vgl. SI+A-Heft 44/1995, S. 1021). Kürzlich hat die Jury das architektonisch kraftvolle Projekt von Marcel Meili und Markus Peter aus Zürich der Schweizer Rück zur Weiterbearbeitung und Ausführung empfohlen.

«L'année dernière à Marienbad» ...

So das Motto des Siegerprojektes und gleichzeitig Titel eines Filmes von Alain René Resnais aus den frühen sechziger Jahren. Der Film erzählt von einer - vielleicht nur immaginären - Begegnung mehrerer Personen auf einem Schloss; der Zeitfaktor ist ausgeblendet, die Realitäts- und die fiktionale Ebene sind miteinander vermischt. Qualitäten, die Meili/Peters Projekt aufgreift und erweitert.

Die Villenanlage befindet sich in Rüschlikon, einer Vorortsgemeinde von Zürich am linken Seeufer, eine Viertelstunde vom Hauptsitz der Schweizer Rück entfernt. Dort, hoch über dem See, soll das neue Seminarzentrum entstehen. Der erste Bauherr, Leonhard Bodmer-Vogler, liess sich von den Berner Architekten Sinner & Beyeler im Jahre 1926 an dieser bevorzugten Lage eine neubarocke Villa als Familiensitz mit weitläufig angelegter, grossbürgerlicher Gartenanlage errichten. Das stilverspätete, im Charakter sehr einheitliche «château entre cour et jardin» gilt heute in Fachkreisen als eindrückliches Zeugnis einer aus alter zürcherischer Oberschicht stammenden Bauherrschaft.

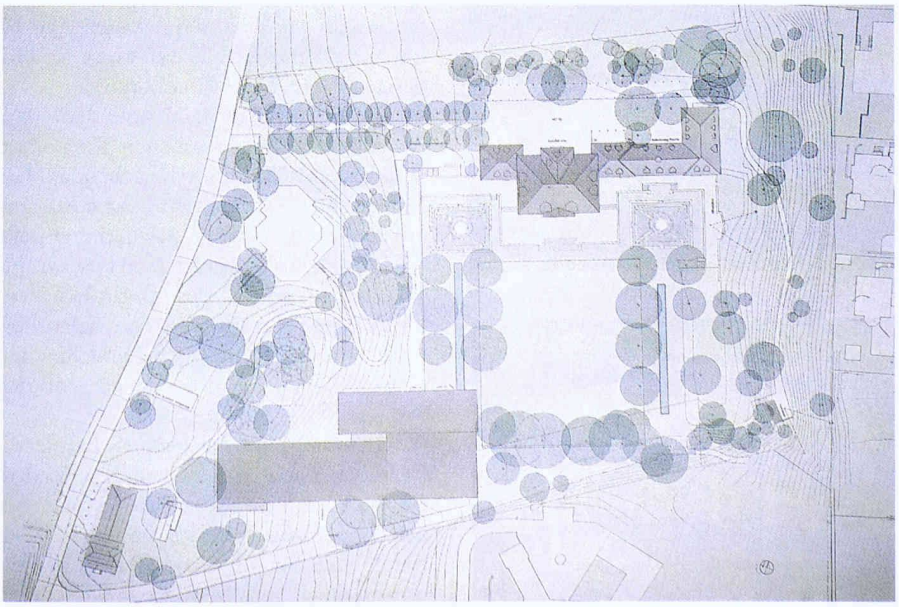
Im Jahre 1949 leitete die Baptisten-Mission als neue Besitzerin von Villa und Park beträchtliche bauliche Erweiterungen auf dem Gelände ein. Ein Studentenhaus mit grossem Speisesaal, ein Appartement- und ein Präsidentenhaus sind damals entstanden. Mit dem Bau der Kapelle im Jahre 1959 wurde diese Bauphase abgeschlossen. Alle Bauten wurden nach den Plänen von Architekt Hans von Meyenburg aus Zürich errichtet. Sie werden in Zusammenhang mit der geplanten Bautätigkeit und neuen Nutzungszuweisung teilweise abgetragen.

Panoramasicht versus «das schwierige Ganze»

Die Schweizer Rück will in der bestehenden, denkmalgeschützen Villa ein Gästehaus und Begegnungszentrum einrichten, davon räumlich getrennt ein Seminarzentrum mit rund 50 Gästezimmern von gehobenem Hotelstandard und als Herzstück der Anlage ein unterteilbares Forum für maximal 250 Personen. Ende September dieses Jahres beurteilte die Jury die zwölf eingereichten Projekte.

Die Entwürfe können grob in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Die eine organisiert das beträchtliche Bauvolumen mehr oder weniger auf der parallel zum See verlaufenden Hangkante. Diese Projekte favorisieren und inszenieren die hervorragende Seesicht. Die Schwierigkeit dieser Entwurfswahl liegt darin, die Neubauten am heikelsten Punkt innerhalb der Gesamtanlage zu organisieren: Das rückwärtige Gelände wird um die freie Sicht auf den See gebracht. Zudem reagieren diese Projekte primär auf die topografische Situation und erst in zweiter Linie auf die bestehende Anlage. Ein neues Ganzes, das der an sich widersprüchlich erscheinenden Anlage gerecht wird, bleibt aus. Nur in einem Fall hat die Jury diese Möglichkeit honoriert und das aufwendig instrumentierte Projekt von Ueli Schweizer aus Bern auf Rang 3 gesetzt.

Situation der gesamten Anlage mit dem Neubauprojekt von Marcel Meili und Markus Peter aus Zürich (Wettbewerbsprojekt)



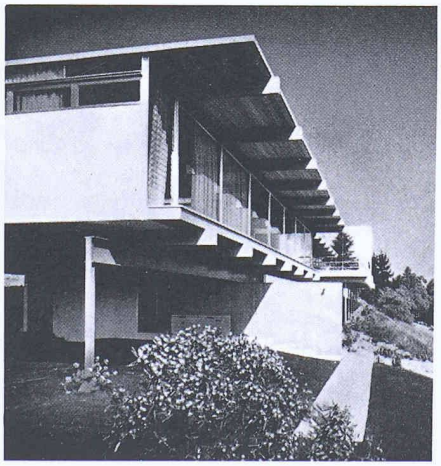
Im Gegensatz dazu honorierten die Juroren zwei Entwürfe, welche die Neubauten auf dem Parkgelände verteilten und, wenn überhaupt, die Hangkante diskret (teils eingegraben) oder nur punktuell besetzten: Projekt Moser und Wegenstein (Rang 4) und Entwurf von Arcoop/Schmed (Ankauf).

Die Jury portierte schliesslich die kompakten, konzentrierten Lösungsvorschläge auf dem Gelände südwestlich der Villa, welche die Hangkante freispielen, wenngleich sie wegen fehlender Massstäblichkeit und mangelnder aussenräumlicher Qualitäten, so der Bericht des Preisgerichtes, das Projekt von Gigon/Guyer nur ankaufte. Zwei Entwürfe - Dachtler Architekten (1. Preis) sowie Marcel Meili und Markus Peter (2. Preis) - schickte sie in die Überarbeitung. Der im Volumen einfach gehaltene, bezirkartig in sich geschlossene, monolithisch ruhende Projektvorschlag des Büros Dachtler unterlag in dieser zweiten Phase des Wettbewerbs jedoch dem «bissigen», modernistischen Projekt von Meili/Peter.

Oben: 1. Preis, Marcel Meili und Markus Peter, Zürich. Modellfoto (Wettbewerbsprojekt)

Mitte: Richard Neutra, Slavin Residence, Santa Barbara, Kalifornien

Unten: Roman Signer, Installation «Tisch» (1993)



Integrierte Eigenständigkeit

Das Projekt Meili/Peter besticht durch einfache Organisation, volumetrisch geschickte Aufteilung und ein extravertiertes Interesse am Ort. Die Architekten streben ein neues Ganzes an, das struktureller Art ist. Sie versuchen mit ihrem Eingriff, eine reflektierte und die vorgefundene Ordnung überlagernde, neue Struktur einzuführen. Sie stellen damit gleichzeitig die bestehende zur Diskussion. Die Villa selbst bleibt generierende Kraft, ja, sie erfährt durch den geplanten Eingriff eine Stärkung. Die Eingriffe im Garten definieren zusammen mit der präzisen Trennung des bestehenden französischen (geometrischen) und englischen (landschaftlichen) Gartens durch eine Arkadenmauer das neue Ordnungssystem. Prinzipiell nicht anders mag die diagonal zur Geometrie des französischen Gartens liegende Gesamtstruktur der geplanten Anlage gelesen werden, angefangen beim neuen Restaurationsbetrieb, über die bestehende Villa, den Arkadengang, bis hin zur erkerartigen Erweiterung im Erdgeschossbereich des Hoteltraktes.

Im Bereich der Hangkante wird - mit Ausnahme des vorgesehenen Restaurantneubaus anstelle eines bestehenden Gebäudetraktes - der ursprüngliche Zustand erhalten und teilweise wiederhergestellt, das Belvedere ausgeholzt. Neu kommt eine Terrasse unterhalb des Geländerückens hinzu. Diese gewährt den von vielen Projektentwerfern vorrangig behandelten, uneingeschränkten Panoramablick auf den See und in die Alpen.

In die gegenüberliegende Scharnierzone zwischen französischem und englischem Garten - zur Villa auf Distanz - stösst endlich der geplante Neubaukomplex vor. Der bestehende Baumbestand wird dabei nur unwesentlich gelichtet. Der dreigeschossige, lange und schmale Hoteltrakt ist in die Fallinie des Hanges gesetzt und schiebt stirnseitig das in Höhe und Niveau abgesenkte Forum vor sich her.

Das Forum als Kernstück

Seitlich angedockt öffnet sich das schwebende und völlig stützenlos organisierte Foyer: Die rundum verglaste Plattform des Foyerbereichs ragt über die Arkadenmauer hinaus, stösst in den Bereich des geometrisch angelegten Gartens vor - ohne aber, ist man versucht zu sagen, den Fuss abzustellen. Das Gegengewicht in dem dennoch vorhandenen Gleichgewichtszustand (es gibt deren mehrere) bildet gleichsam der Baukörper des Hoteltrakts. Gerne stellt man sich in diesem Zusammenhang beispielsweise eine Installation von Roman Signer mit dem Titel «Tisch» (1993) vor, zumal der Künstler dazu grundsätzlich betont: «Ein Tisch, dem ein Bein fehlt, und der dadurch einzuknicken droht, wird dadurch in der Balance gehalten, dass ihm das fehlende Bein auf die diagonal gegenüber liegende Ecke gelegt wird» (zit. Katalog Equilibre, Aargauer Kunsthaus 1993, S. 218).

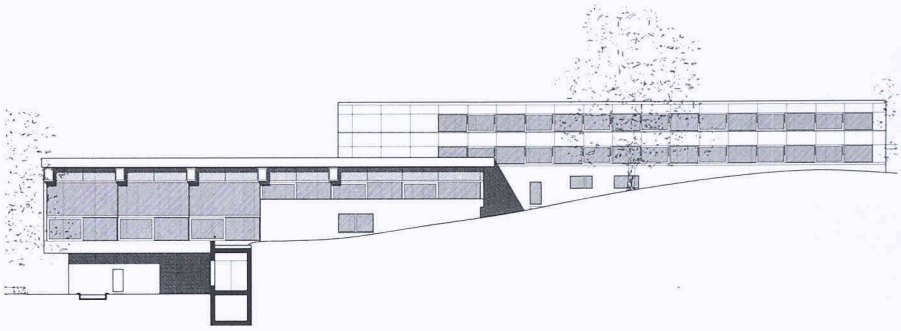
Auf angenehme und zugleich irritierende Weise tritt das Dach des Foyers als eigenständiges Volumen in Erscheinung, insbesondere dann, wenn man die körperhafte Dachplatte betrachtet. Gleichzeitig belegen die 12,5 m mächtig ausladenden Brettschichtträger aber den engen Verbund zum Forum. Eine gewisse formale Nähe zur Architektur der Jahre um 1960 - was das statische Konzept als Formausdruck betrifft - ist im Projekt unverkennbar, man denke beispielsweise an Richard Neutra in Amerika. Damit soll kein einspuriger architekurgeschichtlicher Bezug impliziert sein, einen solchen würde allein die Materialisie-

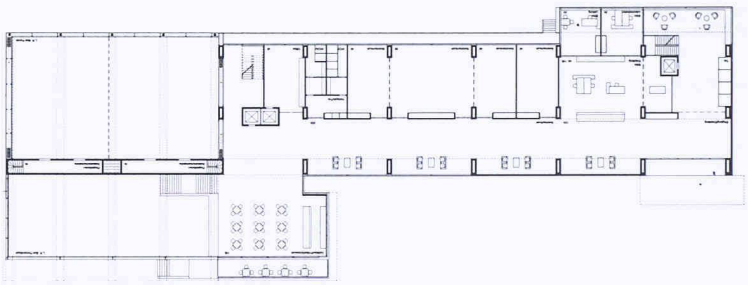
rung des Gebäudes widerlegen. Die aufgehenden Fassaden bestehen nämlich am ganzen Gebäudekomplex aus Gläsern von ganz unterschiedlicher Beschaffenheit und unterschiedlichem Bearbeitungsgrad. Das Forum selbst besitzt eine doppelte Glashaut mit integriertem Vorhangsystem, das den Glaskörper - je nach Nutzung farblich differenziert - nach aussen hin sehr verschiedenartig in Erscheinung treten lässt.

Die architektonische Absicht der Architekten kulminiert im Foyer. Dieses stellt den Angelpunkt des Seminarzentrums wie der ganzen Anlage dar: Grenzen und Grenzverschiebungen als architektonische Themata, sowohl hinsichtlich der Beziehung Innen- und Aussenraum, als auch hinsichtlich geometrischem und landschaftlichem Garten, oder hinsichtlich objektiver und subjektiver Wahrnehmung. Die Brettschichtträger lösen sich im starken Geäst der Kastanienbäume auf, respektive finden dort ihre Fortsetzung. Das schwere Dach also gleichsam als Baumkrone? Mitunter mag der künftige Besucher des Foyers dieser inszenierten, provozierten und fingierten Architektur-Natur-Beziehung auch «surreale» Qualitäten abgewinnen, eben: «L'année dernière à Marienbad».

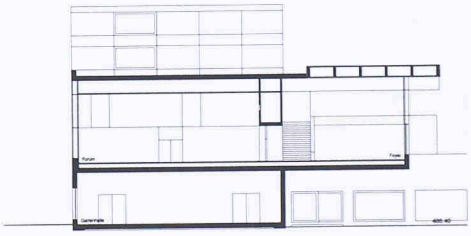
Adresse des Verfassers:
Christof Kübler, Kunsthistoriker,
Müllerstrasse 47, 8004 Zürich

Bilder:
Villa Bodmer, Hochbauamt Kanton Zürich.
Pläne, Meili/Peter
Farb-Modellfoto, H. Helfenstein, Zürich.
Modellfotos, C. Kübler, Zürich

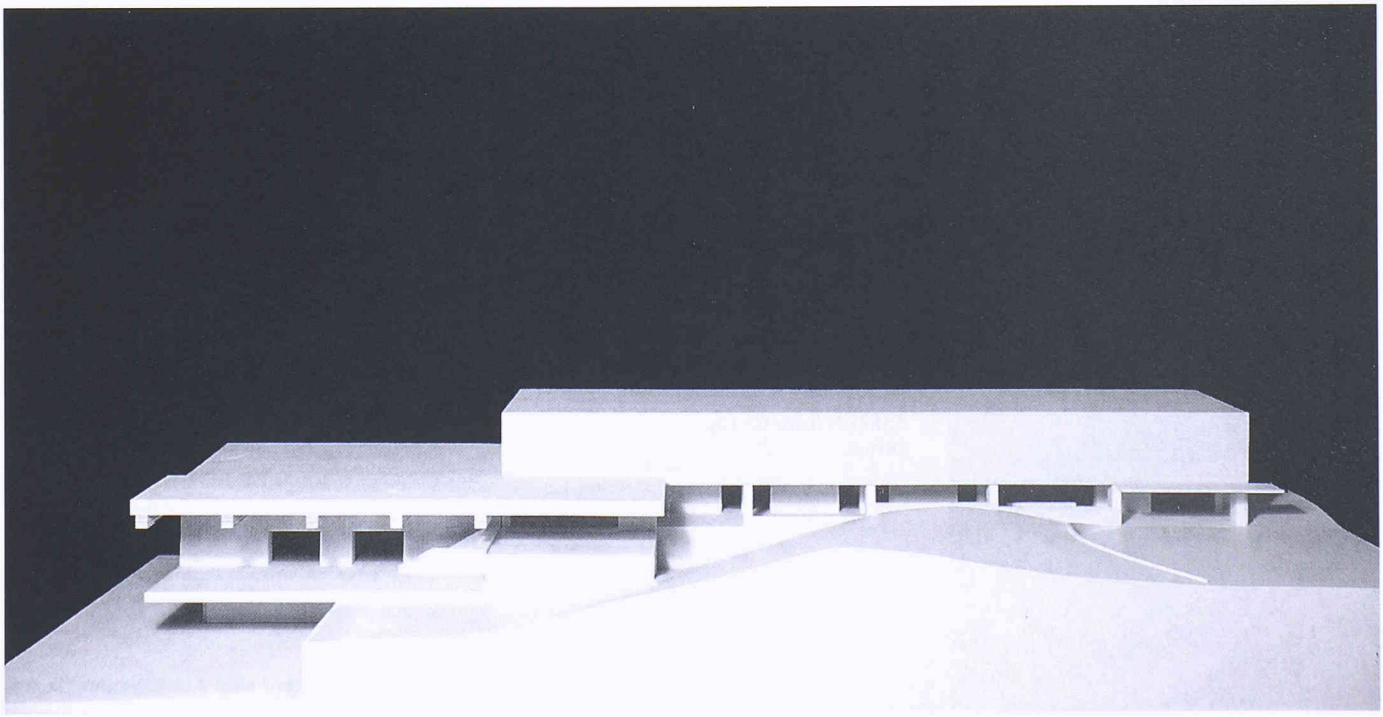


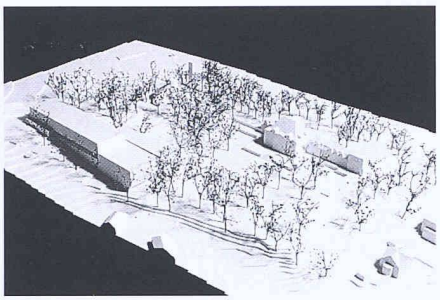


Projekt Meili/Peter. Pläne.
Oben: Nordansicht (Wettbewerbsprojekt),
Mitte: Grundriss,
Unten: Querschnitt



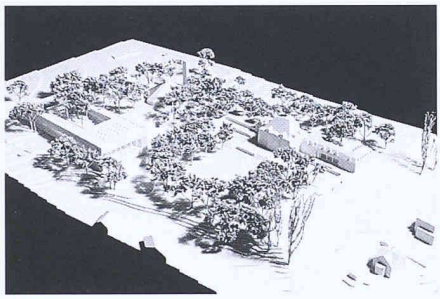
Modellfoto, Stand nach der Überarbeitung





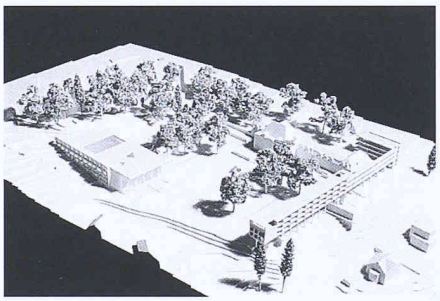
2. Preis, nach Weiterbearbeitung
1. Preis: Marcel Meili, Markus Peter Architekten, Zürich.
Berater Landschaft: Tony Raymann, Dübendorf

Das Schulungszentrum und die Hotelzimmer werden als funktionale Einheit zusammengefasst, westlich des Gartens in den Hügel eingebettet. Ein markanter Portico, der den Übergang vom Garten zum Hang artikuliert, schafft die räumliche Verbindung von Gästehaus (Villa) zum Schulungszentrum. Es ist eine Eigenart des Entwurfes, dass ein Eingang für Villa und Schulungszentrum geschaffen wird. Die schön gestaltete Verbindung von der Eingangsallee zur Villa und via Portico zum Schulungstrakt ist verständlich.



1. Preis, nach Weiterbearbeitung
2. Preis: Dachtler Architekten AG, Horgen.
Berater Landschaft: Guido Hager, Zürich

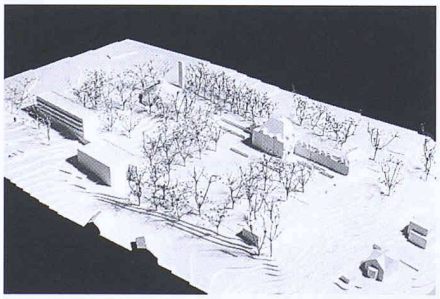
Mit einer grosszügigen Geste wird auf den Hügel im Westen ein neuer Solitär gesetzt. Diese Setzung wirkt selbstverständlich. Der Park ist gross genug - so scheint der Entwurf zu sagen - um neben der Villa Bodmer noch einen weiteren eigenständigen Baukörper aufnehmen zu können. Auf diesem Hintergrund wird ein in sich geschlossener Haustyp entwickelt, der es weder an Eigenständigkeit noch an Grosszügigkeit fehlen lässt.



3. Preis: Ueli O. Schweizer, Bern

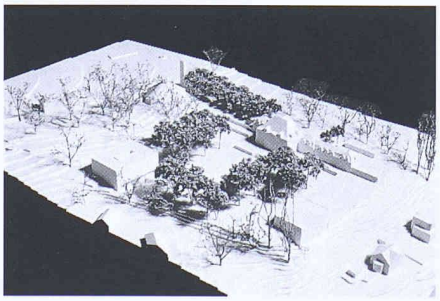
Die Poetik des Projektes liegt vor allem im Entwurfsverfahren. Die Villa Bodmer und ihre Parkanlage werden mit dem Zeichenstift nachempfunden und fast spielerisch zusammen mit den Neubauten in eine Gesamtkomposition von hoher Kohärenz überführt. Dabei kommen hohe gestalterische und architektonische Qualitäten zum Tragen.

Im Beschwören des Genius Loci entgleisten dem Verfasser allerdings die Zügel.



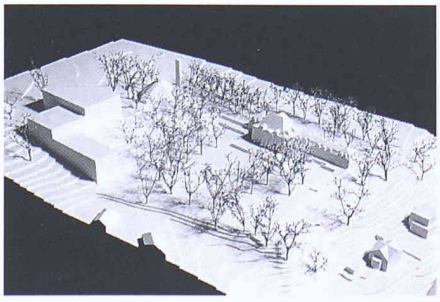
4. Preis: Moser + Wegenstein, Zürich

Das neue Schulungs- und Seminarzentrum wird in einem gesamtkompositorischen Zusammenhang mit der bestehenden Villenlage gebracht. Hierfür wird die dominierende Achse mit einer Gleichgewichtsfigur überlagert, die auf Einzelbaukörpern aufbaut. Diese werden aufgrund ihrer spezifischen Funktionen an besondere Orte im Park gesetzt. So nutzt der Speisesaal geschickt die Lage an der Hangkante, indem er einerseits vom Blick auf den See profitiert, andererseits ein mögliches Verständnis eines Pavillons im Park zulässt.



Ankauf: Arbeitsgemeinschaft ARCOOP (ARCOOP) Architekten, Ueli Marbach und Arthur Rüegg, Zürich, und Silvio Schmed, Zürich.

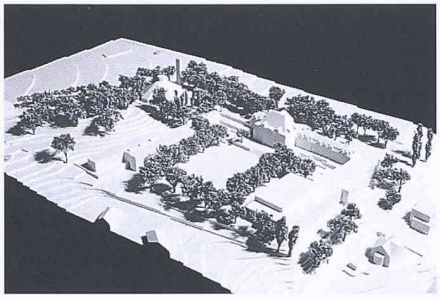
Das Projekt zeigt eine ausgewogene und massstäbliche Verteilung der Baukörper auf dem Niveau des Parkes. Zwischen dem Altbau und den zwei Neubauten entstehen räumliche Bezüge, die dem Park Tiefe verleihen.



Ankauf: Annette Gigon und Mike Guyer, Zürich

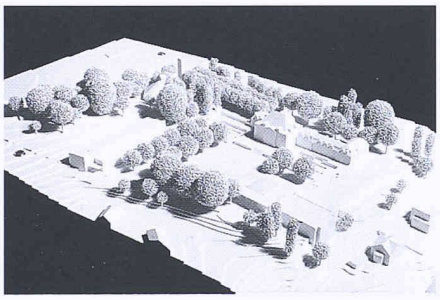
Das Projekt besticht auf den ersten Blick durch die schlichte Umsetzung des Programms. Zugang, Seminarzentrum und Hotel sind im Westen an die Ghei-Strasse angebunden und lassen der Villa mit ihrer Parkanlage und dem Belvédère den nötigen Freiraum. Unübersehbar sind jedoch die fehlende Massstäblickeit und der wenig sensible Umgang mit der Hügelkuppe.

Alle Kommentare sind Auszüge aus dem Bericht des Preisgerichtes



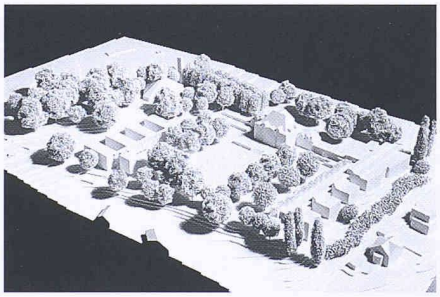
Arnold Amsler, Vrendli Amsler, Winterthur

Die Situationslösung geht von einem analogen Ansatz mit Flügelbauten wie das Projekt E. Gisels aus. Hingegen fehlt die gewünschte Transparenz zwischen Park und See, was zu einer einseitigen Ausrichtung der Anlage auf die Berge führt.



Bühler Kuenzle Gerber Architekten und Partner AG, Zürich

Räumliche Setzungen und typologistische Wahl von Formenanspruch des Projektes vermögen in Ansätzen zu überzeugen. Die baulichen Eingriffe im Untersgeschoss sind aufwendig. Das Bemühen um gute funktionale Abläufe und Zusammenhänge wird gewürdigt.

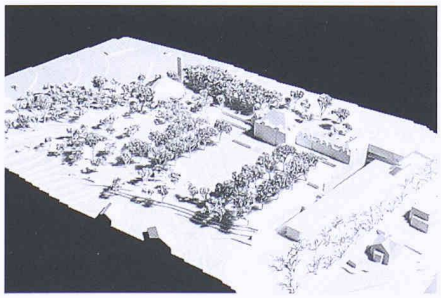


Ernst Gisel, Zürich

Das Projekt entwickelt die neuen Repräsentations- und Seminarräume im Sinne von parallelen Flügelbauten. Der Seminartrakt wird auf intelligente Art und Weise über einen neuen Empfangsraum mit der Villa verbunden. Das Preisgericht würdigt die hohe architektonische und räumliche Ausdrucksform. Hingegen stellt es sowohl die Bebauung an der Hanglage wie auch die typologische Wahl eines introvertierten Kamms für den Hotelbau grundsätzlich in Frage.

Theo Hotz AG Architekten und Planer, Zürich

Die Villa und die vorgelagerte Parkanlage bilden nach wie vor das Zentrum der Gesamtanlage. Zwei Neubaukörper verstärken die vorhandene Grundkonzeption: zur einen Seite gegen Osten entlang der Hangkante zum See das Gästehaus, zur anderen Seite gegen Westen das Seminarzentrum.



Daniele Marques + Bruno Zurkirchen, Luzern

Die Präzisierung der Hangkante durch den längsgestreckten Gebäudetrakt ist grundsätzlich denkbar, dessen Ablösung durch den Wassergraben wirkt forciert und behindert unnötig die Verbindung zum Park. Das weit ausragende Seminarzentrum konkurrenziert die feststehende Gebäudegruppe unddist innen räumlich wenig schlüssig.

Romero & Schaefle, Zürich

Die Konzentration des gesamten Neubauvolumens (Seminarzentrum und Gästehaus) entlang der Hangkante zum See schneidet den zentralen Bereich der der Villa vorgelagerten Parkanlage völlig vom Zürichseeraum ab. Dies verstärkt unnötigerweise die Ausrichtung der Parkanlage/Villa nach Süden.

Alle Kommentare sind Auszüge aus dem Bericht des Preisgerichtes

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekte PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb	Teilnahmeberechtigung	Abgabe (Unterlagenbezug)	SI+A Heft
Einwohnergemeinde Baden, Reformierte Kirchgemeinde, Katholische Kirchgemeinde Baden	Gemeinschaftszentrum in Baden-Rütihof AG, PW	Architekten, die seit dem 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Baden haben oder hier heimatberechtigt sind	4. Dez. 95 (11. Sept. 95)	33/34 95 S. 744
Gemeinde Canobbio TI	Verkehrsplan und Gestaltung öffentlicher Räume im Ortskern, IW	Architekten und Planer, die seit mindestens dem 1. Januar 1995 Wohn- oder Geschäftssitz im Sottoceneri haben	5. Dez. 95	
Ministère espagnol de la Culture, Madrid	Restauration et extension du Musée National du Prado	Tous les architectes du monde, ein possession d'un titre professionnel, reconnu par sa Section membre de l'UIA, peuvent participer au concours, seuls ou à la tête d'une équipe pluridisciplinaire	26 déc. 95 (12 juin 95)	17/18 1995 S. 428
Einwohnergemeinde Köniz, Burgergemeinde Bern	Überbauung «Blauäcker», Köniz BE, PW	Berechtigt sind Fachleute, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Bern haben. Interdisziplinäre Teams mit ausserkantonalen Architekten sind teilnahmeberechtigt, sofern sie ein Beurteilungsfähiges Projekt im Strassenwettbewerb Schwarzenburgstrasse/Könizstrasse einreichen.	19. Jan. 96 (14. Juli 95)	26/1995 S. 632
Baudirektion des Kantons Zug	Überbauung des Gaswerkareals, Zug, PW	Architekten, die ihren Wohn- und/oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1995 im Kanton Zug haben oder hier heimatberechtigt sind (Programmeinsicht Hochbauamt Zug; s. auch Inserat in der Ausgabe, 33/34 95!)	19. Jan. 96 (29. Sept. 95)	35/1995 S. 766
Europan Suisse	«Construire la ville sur la ville», cinq sites en Suisse	Architectes, moins de 40 ans avec une diplôme d'architecture	23 jan. 96 (Nouveau: 23 oct. 95)	30/31 95 S. 704
Gemeinde Wald AR und beteiligte Grundeigentümer	Bebauungskonzept für das Gebiet Hölzli, IW	Fachpersonen, die seit mindestens dem 1. Januar 1995 Wohn- oder Geschäftssitz in Appenzell AR haben	26. Jan. 96 (15. Nov. 95)	45/1995 S. 1042
Sto AG	«Wohnen im Jahr 2000 plus»	Architekturstudentinnen und -studenten	31. Jan. 96	48/1995 S. 1118
Bundesamt für Kultur	Eidgenössischer Wettbewerb für freie Kunst 1996	Schweizer Künstler/Künstlerinnen und Architekten/Architektinnen bis zum 40. Altersjahr. (Anmeldeformulare schriftlich anfragen)	(31. Jan. 96)	39/1995 S. 892
Academy of Architecture Arts and Sciences	Architekturprojekte oder ausgeführte Bauten	Architekten und Architektinnen, die am oder nach dem 1. Januar 1956 geboren sind	1. Februar 96	44/1995 S. 1021
Gemeinde Steffisburg BE	Schulanlage Erlen mit Sportanlagen, PW	Architekten, die seit dem 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz in der Gemeinde Steffisburg BE haben	19. Feb. 96 (ab 4. Sept. 95)	38/1995 S. 861
Gemeinde Arlesheim BL	Kulturraum am Domplatz	Architektinnen und Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1995 ununterbrochen ihren Wohn- oder Geschäftssitz in Arlesheim haben	23. Feb. 96 (2. Nov. 95)	
isorast-Niedrigenergiehaus-Produkte GmbH, Taunusstein, D	«Das Passivhaus», IW	Alle freien, beamteten und angestellten Architekten, die am Tage der Auslobung in der Bundesrepublik Deutschland, Schweiz oder Österreich in die Architektenliste eingetragen sind	29. Febr. 96 (ab 20.Okt.95)	40/1995 S. 915
Regierungsrat des Kantons Solothurn	Ingenieurschule HTL in Oensingen SO, PW	Architekten, welche seit 1. Januar 1995 Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Solothurn haben oder hier heimatberechtigt sind. Architekten in Kantonen, mit denen der Kanton Solothurn eine Gegenrechtsvereinbarung unterzeichnet hat (AG, BE, BL, BS, SZ, AR) können sich für eine Teilnahme bewerben	1. März 96 (11. Aug. 95)	29/1995 S. 679
DuPont in Zusammenarbeit mit AIA, ACSA und UIA	Bauten mit innovativer Anwendung von Verbundglas	Internationaler Wettbewerb für Architekten und Architektinnen	1. März 96	45/1995 S. 1043
Academy of Architecture Arts and Sciences	«Banana Museum» and opera house	Internationaler, zweistufiger Wettbewerb	1. März 96 (31. Dez. 95)	45/1995 S. 1043

Weka-Baufachverlage, Augsburg, Arbeitskreis ZimmerMeisterHaus (ZMH)	Einfamilienhausentwürfe in Holzbauweise	Architekten und andere am Planen und Bauen Beteiligte, Architekturstudenten ab dem 7. Sem.	15. März 1996	40/1995 S. 915
Government of Romania, UNESCO and UIA	Reshaping the central area of Bucharest, which was destructured between 1980-89 by the totalitarian regime	International Competition	erste Phase: 20. März 96 (20. Dez. 95)	49/1995 S. 1141
Baudirektion Kanton Zürich und Bauamt 1 Stadt Zürich	Verbesserung der Aussenräume und sichtbare Vernetzung des «Schulgebiets» im Kreis 5, IW	Architekten, Landschaftsarchitekten, Kunstschaffende und Studierende von ETH, HTL und Schule für Gestaltung	29. März 1996	46/1995 S. 1066
Comitato Olimpico Nazionale Italiano	Sportanlagenbau	Abschlussarbeiten von Ausbildungsstätten/realisierte Projekte	März 96	46/1995 S. 1064
Stadt Aarau	Markthalle, PW	Architekten und Architektinnen, die seit mindestens dem 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Aarau oder in den Gemeinden Auenstein, Gretzenbach, Holziken, Hunzenschwil, Kölliken, Niedererlinsbach SO, Obererlinsbach SO, Schönenwerd oder Wöschnau-Eppenberg SO haben	12. April 1996 (17. Nov. 95)	40/1995 S. 914
Departement für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau	Sporthalle und Mensa, Areal Kantonsschule Frauenfeld, PW	Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1995 Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Thurgau haben	15. April 1996 (31. Jan. 1996)	47/1995 S. 1098
Les organisateurs du Congrès mondial de l'UIA (Barcelone 3-6 juillet 1996)	Une zone de service pour l'activité logistique du port de Barcelone	Professionnels titulaires d'un diplôme reconnu par la Section membre de l'UIA de leur pays	30 avril 96 (31 oct. 95)	37/1995 S. 830
Les organisateurs du Congrès mondial de l'UIA (Barcelone 3-6 juillet 1996)	Les abords du Club de Football de Barcelone	Professionnels titulaires d'un diplôme reconnu par la Section membre de l'UIA de leur pays	30 avril 96 (31 oct. 95)	37/1995 S. 830
Les organisateurs du Congrès mondial de l'UIA (Barcelone 3-6 juillet 1996)	Prix Unesco d'architecture 1996	Etudiants dans le monde entier, inscrits dans un établissement d'enseignement de l'architecture, reconnu par l'une des Sections membres de l'UIA	30 avril 96 (31 oct. 95)	37/1995 S. 830

Neu in der Tabelle

Stadt Mainz (D)	Neuer Stadtteil Layenhof/Münchwald in Mainz - Wackernheim (D), IW	EWR und die Schweiz	15. März 96	49/1995 S. 1141

Wettbewerbsausstellungen

Gemeinde und Raiffeisenbank Mörschwil	Räume für die Gemeindeverwaltung und die Raiffeisenbank, PW	Foyer des Gemeindezentrums in Mörschwil; 2. bis 10. Dez., Mo-Fr 14-20 h, Sa 9-12 und 14-17 h, So 10-12 h	49/1995 S. 1141
Stadt Sursee	Heilpädagogische Sonderschule, PW	Volksbank Willisau AG, Bahnhofstr. 12, Sursee, 1. Obergeschoss; 1. bis 10. Dez., Mo-Fr 17-20 h, Sa und So plus Fr. 8.12. 14-18 h	folgt
Primarschulgemeinde Jona	Schulhausneubau «Weiden», PW	Untere Turnhalle Schachen, Schachenstrasse, Jona; 5. bis 14. Dez., Mo-Fr 17-20 h, Sa und So 13-16 h	folgt
Städtische Werke Baden	Wohnüberbauung Brisgi in Baden, IW	Merker-Areal, Bruggerstr. 37, Baden; 8., 9., 13. bis 16., 20. bis 23. Dez., jeweils 17-20 h	folgt